

Güter- und Waldstrassenbau 2024

Plangemäss konnten bisher die Bauarbeiten an den Strassenabschnitten Rüscharangg bis Spinis, Ramenn bis Pradawald sowie in der Halde auf der Nordseite ausgeführt werden. Ein Zwischenbericht, bevor ab dem 30. September die Hauptachse für die Betonierarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt werden muss.

HANS GEISSELER TEXT UND FOTOS

Rüscharangg bis Spinis

Die Ausführungsetappe sah vor, vor dem Sommer auf der Hauptachse vom Rüscharangg bis auf Spinis die umfangreichen Erdarbeiten voranzutreiben, und nach einer Pause ab dem 30. September auf dieser Strecke die Betonspuren zu bauen. Die Begradigung der Waldstrasse vom Rüscharangg bis Ramenn erforderte mannigfaltige Erdabtrags- und -auftragsarbeiten. Trotz herausforderndem regnerischem Wetter im Frühsommer verliefen die Arbeiten gut, sie konnten sogar zwei Wochen früher als geplant abgeschlossen werden, wie der Präsident der Kommission, Patrick Eisenhut, sich gegenüber der VazerZiitig äusserte. Am rechten Rand des Fotos ist die alte Bergstrasse zu erkennen, die sich den Berg hinauf schlängelte. Am linken Bildrand (Bild unten) ist die neue, begradigte Trassierung sichtbar.



Der Betonbelag beim Rüscharangg (Bild unten) wurde bereits letztes Jahr erstellt. Ab dem 30. September ist geplant, die Betonspuren vom Rüscharangg bis nach Spinis zu erstellen. Zu diesem Zweck muss die Strasse für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Noch vor dem Wintereinbruch sollen diese Arbeiten beendet werden. Das wird, je nach Wetter, eine Herausforderung sein. Und Patrick ergänzt: «Die Abschlussar-



beiten benötigen nach dem Einbau ebenfalls nochmals Zeit. Und je höher am Berg die Arbeiten sind, je grösser ist das Risiko eines Wintereinbruchs im Herbst. Wenn der Mittelstreifen vor dem Wintereinbruch nicht aufgefüllt werden kann, ist das Befahren der Betonstreifen anspruchsvoll. Einerseits sind die «scharfen» Betonkanten nicht zu unterschätzen und andererseits sind sie teilweise hoch». Wird der Mittelstreifen überhaupt begrünt, um einer Ausschwemmung entgegen zu wirken? Patrick: «Über die Zeit wird es auf den Mittelstreifen grün sein. Aktuell ist keine Ansaat geplant».



Das Foto, einige hundert Meter unterhalb des Rüscharanggs aufgenommen, zeigt deutlich, wie rasch die Natur die Böschung zurückeroberet hat: Auf dem Bankett und an der Böschung wächst das Gras.

Ramenn bis Pradawald

Die Sommerpause auf der Hauptachse wurde dazu benutzt, mit der gleichen Baufirma die Arbeiten am Waldweg Ramenn bis Gotschna voranzutreiben. Ziel ist, bis Ende September mit den Arbeiten bis nach Pradardua voranzukommen. Patrick erklärt: «Hier legen wir die Steine auf der Strasse vor. Anschliessend werden sie mit einem grossen Brecher als Foundationsschicht direkt eingebaut (ca. 20-25 cm stark). Auf dieser wird anschliessend noch die Verschleisschicht aufgebaut». Auf der Nordseite sind ebenfalls die Arbeiten am Waldweg Halda im Gang. Auch hier, erläutert Patrick, sind die Bauarbeiten auf Kurs. «Dieser Weg wird ausschliesslich für die forstliche Nutzung offen sein. Entsprechend ist der Ausbau eine Naturstrasse», ergänzt Patrick.

Wie weiter?

Mitte September fand gemäss Patrick eine Begehung mit den Personen der verantwortlichen Amtsstellen statt, wo das weitere Vorgehen betreffend der Umsetzung von Güter- und Waldstrassen im nächsten Jahr festgelegt wurde. Das Stimmvolk wird anlässlich der nächsten Budgetversammlung über die dafür benötigten Kredite bestimmen. Die VazerZiitig wird die Leser*innen über die weiteren Ausbauschritte laufend informieren.